

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1723

VD18 90812174

Das Buch Tobiä.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197724](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197724)

19. Das feuer*war mächtig im wasser, nicht die unsterbliche speise, die doch wie
über seine kraft, und das wasser vergaß ein eis leichtlich zerschmalh. *c. 16, 27.
seine kraft zu löschen. *c. 16, 17.

20. Wiederum, die flammen verzehre, halben herrlich gemacht und geehret, und
ten nicht das fleisch der sterblichen thiere, hast sie nicht verachtet; sondern allezeit und
so drunter gingen, und* zerschmelhten an allen orten ihnen beygestanden.

Ende des Buchs der Weisheit.

Das Buch Tobia.

DAS I. Capitel.

Von des alten Tobia geschlecht, gottesfurcht
und creu.

TS war ein mann, mit namen
Tobiaß, auß dem stamme
Naphthali, auß einer stadt in
Ober-Galiläa, über Afer, an
der strassen zur lincken seiten gegen dem
meer.

2. Derselbige* ward mit gefangen, zu
den zeiten Salmanasser, des königes in As-
syrien. Und wiewol er also unter fremden
gefangen war, ist er dennoch von Gottes
worte nicht abgefallen. *2 Kön. 17, 6.

Judith 11, 13.

3. Und alles, was er hatte, theilte er
seinen mitgefangenen brüdern und ver-
wandten mit.

4. Und wiewol er der jüngste mann
war des stammes Naphthali, so hielt er
sich doch nicht kindisch.

5. Und da sonst iederman den gülden
kalbern dienete, welche* Jerobeam, der
könig Israel, hatte machen lassen, meide-
te er doch solchen gräuel; *1 Kön. 12, 28.

6. Und hielt sich zum tempel und got-
tesdienste* zu Jerusalem, und dienete da
dem Herrn, und betete an den Gott Isra-
el, gab auch seine erstlinge und* zehnten
ganz treulich, *5 Mos. 12, 5. II. 1 Kön. 8, 3.

*2 Mos. 23, 19. 10. *5 Mos. 14, 22.

7. Also, daß er allezeit im dritten jah-
re den fremdlingen, witten und wäysen
ihren zehnten gab.

8. Solches hielt er von jugend auf,
nach dem gesetz des Herrn.

9. Da er nun erwachsen war, nahm er
ein weib, auch auß dem stamme Naphthali,
mit namen Hanna, und zeugete mit ihr ei-
nen sohn, welchen er auch Tobiam nennete.

10. Und* lehrte ihn Gottes wort von
jugend auf, daß er Gott fürchtete, und die
sünde meidete. *2 Tim. 3, 15.

11. Und als er mit seinem ganzen stam-
me, mit seinem weib und kindern, unter den
gefangenen weggeführt ward in die stadt
Nineve,

12. Und iederman aß von den opfern,
und speisen der heyden, hütete er sich, und
vernunreinigte sich nicht mit solcher speise.

13. Und weil er von gankem herken den
Herrn fürchtete, gab ihm Gott gnade
vor Salmanasser, dem könige zu Assyrien,

14. Daß er ihm erlaubete frey zu ge-
hen, wo er hin wolte, und außzurichten,
was er zu thun hatte.

15. So zog er nun zu allen, die gefangen
waren, und tröstete sie mit Gottes wort.

16. Und er kam in die stadt Nages in
Meden, und hatte bey sich zehen pfund
silbers, damit ihn der könig begabet hatte.

17. Und da er unter andern Israeliten
sah einen, mit namen Gabel, auß seinem
stamm, der sehr arm war, that er ihm
dasselbige geld, und nahm eine hand-
schrift von ihm.

18. Lange aber hernach, nach dem tode
Salmanasser, da sein sohn Sennacherib
nach ihm regierete, welcher den kindern
Israel feind war,

19. Ging Tobias täglich zu allen Israe-
liten, und* tröstete sie, und theilte einem
iegligen mit von seinen gütern, was er
vermogte. *v. 15 + v. 3.

20. Die* hungrigen speisete er, die na-
keten kleidete er, die erschlagenen und
todten begrub er. *Es. 58, 7.

21. Sennacherib aber, der könig, war
geflohen auß Judäa, da* ihn Gott ge-
schlagen hatte um seiner lästerung willen.
Da er nun wiederkam, war er ergrim-
met, und ließ viel der kinder Israel tod-
ten: derselbigen leichname verschaffete
Tobias zu begraben. *Es. 37, 36. 10.

2002

22. Als

22. Als aber solches der könig erfuhr, hieß er ihn tödten, und nahm ihm alle seine güter.

23. Tobias aber flohe mit seinem weibe und sohne, und hielt sich heimlich bey guten freunden.

24. Aber nach fünf und vierzig tagen* ward der könig von seinen eigenen söhnen erschlagen. * 2 Kön. 19, 37. 2 Thron. 32, 21.

25. Und Tobias kam wieder heim, und alle sein gut ward ihm wieder gegeben.

Das 2. Capitel.

Der gutthätige Tobias wird in seinem haus-creuz von den nächsten freunden verspottet.

1. **D**arnach auf des Herrn fest, da Tobias in seinem hause ein herrlich mahl zugerichtet hatte, sprach er zu seinem sohne: Gehe hin, und* lade die gottesfürchtigen auß unserm stamme, daß sie mit uns essen. * Luc. 14, 13.

2. Und als er wieder heim kam, sagte er dem vater Tobia, daß einer auf der gassen todt läge.

3. Da stund Tobias bald auf vom tische, vor dem essen, und ging* zu dem todtten leichnam, und hub ihn auf, und trug ihn heimlich in sein haus, daß er ihn des nachts heimlich begräbe. * c. 1, 20.

4. Und als er die leiche heimlich versteckt hatte, aß er sein brot mit trauren.

5. Und dachte an das wort, welches der Herr geredet hatte* durch Amos, den propheten: * Amos 8, 10.

6. Eure* feiertage sollen zu trauertagen werden. * 1 Macc. 1, 41.

7. Und des nachts ging er hin, und begrub den todtten.

8. Seine freunde aber alle strafeten ihn, und sprachen: Zehst neulich hat dich der könig um der sache willen heißen tödten, und* biß kaum davon kommen, noch begräbst du die todtten. * c. 1, 22. 23.

9. Tobias aber fürchte* Gott mehr denn den könig, und trug heimlich zusammen die erschlagenen, und hielt sie heimlich in seinem hause, und des nachts begrub er sie. * Gesch. 5, 29.

10. Es begab sich aber auf einen tag, da er heim kam, als er todtten begraben hatte, und müde war, und sich neben eine wand setzte und entschlief;

11. Schmeißete eine schwalbe auß ihrem nest; das fiel ihm also heiß in die augen, davon ward er blind.

12. Solch trübsal aber ließ Gott über ihn kommen, daß die nachkommen ein exempel der geduld hätten, wie* an dem heiligen Hiob. * Jac. 5, 11.

13. Und nachdem er* von jugend auf Gott gefürchtet, und seine gebote gehalten hatte, zürnete noch murrete er nicht wider Gott, daß er ihn hatte lassen blind werden; sondern blieb beständig in der fürcht Gottes, und dankete Gott alle sein lebenslang. * c. 1, 4.

14. Und wie* die könige des heiligen Hiobs spotteten: also verlachten Tobias am seine eigene freunde, und sprachen: * Hiob 4, 6.

15. Wo ist nun dein vertrauen, darum du dein almosen gegeben, und so viel todtten begraben hast?

16. Und Tobias strafete sie, und sprach:

17. Saget nicht also: denn* wir sind Kinder der heiligen, und warten auf ein leben, * c. 8, 5.

18. Welches Gott geben wird denen, so im glauben stark und veste bleiben vor ihm.

19. Hanna aber, * sein weib, die arbeitete fleißig mit ihrer hand, und ernährte ihn mit spinnen. * c. 1, 9.

20. Es begab sich aber, daß sie eine junge ziege heimbrachte:

21. Und da sie ihr mann Tobias hörte blöken, sprach er: Sehet zu, * daß nicht gestohlen sey, gebets dem rechten herrn wieder: denn uns gebühret nicht zu essen vom gestohlenen gut, oder dasselbige anzurühren. * 5 Mos. 22, 1.

22. Aber dieser rede ward* seine frau zornig, antwortete und sprach: Da siehet man, daß dein vertrauen nichts ist, und deine almosen verlohren sind. * Hiob 2, 9.

23. Mit solchen und andern mehr Worten warf sie ihm sein elend vor.

Das 3. Capitel.

Gebet des alten Tobias und Sara, und dessen er-
hebung.

1. **D**arum ersenkete Tobias tief, und hub an zu weinen und zubeten, und sprach: 2. Herr,

2. HERR, * du bist gerecht, und alle dein thun ist recht, und eitel güt und treue. * Ps. 119, 137.

3. Und nun, mein Herr, sey mir gnädig, und räche nicht meine sünde, * gedanke nicht meiner oder meiner väter missthat. * Ps. 25, 7. Ps. 79, 8.

4. Denn weil wir deine gebote nicht gehalten haben, so sind wir auch dahin gegeben unsern * feinden, daß sie uns berauben, gefangen halten, und tödten; und sind zu schanden und spott und hohn worden den fremden, dahin du uns zerstreuet hast. * 2 Mos. 28, 48. Jer. 2, 19.

5. Und nun, Herr, schrecklich sind deine gerichte, weil wir deine gebote nicht gehalten, und nicht recht gewandelt haben vor dir.

6. Ach HERR, erzeige mir gnade, und nimm * meinen geist weg im friede: denn ich wil viel lieber todt seyn, denn leben. * 1 Kön. 19, 4.

7. Und es begab sich desselbigen tages, daß Sara, eine tochter Raguel, in der Meder stadt Rages, auch übel geschmähet und gescholten ward, von einer magd ihres vaters.

8. Der hatte man * sieben männer nach einander gegeben; und ein böser geist Asmodi genannt, hatte sie alle getödtet, als bald wenn sie belegen solten. * c. 6, 15.

9. Darum schalt sie ihres vaters magd, und sprach:

10. Gott gebe, daß wir nimmer einen sohn oder tochter von dir sehen auf erden, du männer-mörderin.

11. Wilt du mich auch tödten, wie du die sieben männer getödtet hast?

12. Auf solche worte ging sie in eine kammer, oben im hause, und aß noch tranck nicht drey tage, und drey nacht, und hielt an mit beten und weinen, und bat Gott, daß er sie von der schmach erlösen wolte.

13. Darnach am dritten tage, da sie ihr gebet vollendet hatte, lobete sie Gott, und sprach:

14. Gelobet sey dein name, Herr, ein Gott unser vater: * denn wenn du zürnest, erzeigst du gnade und güt; und in der trübsal vergiebst du sünde denen, die dich anrufen. * Hab. 4, 2.

15. Zu dir, mein Herr, lehre ich mein angesicht, zu dir hebe ich meine augen auf,

16. Und bitte dich, daß du mich erlösest auß dieser schweren schmach, oder mich von hinnen nimmest.

17. Du weißest, Herr, daß ich keines mannes begehret habe, und meine seele rein behalten von aller bösen lust;

18. Und habe mich nie zu unzuchtiger und leichtfertiger gesellschaft gehalten.

19. Einen mann aber zu nehmen habe ich gewilliget in deiner furcht, und nicht auß vorwitz.

20. Und entweder bin ich ihrer, oder sie sind meiner nicht werth gewesen; und du * hast mich vielleicht einem andern manne behalten. * c. 7, 12.

21. Denn dein rath stehet nicht in menschen gewalt.

22. Das weiß ich aber fürwahr, wer Gott dienet, der wird nach der ansehung getröstet, und auß der trübsal erlöset, und nach der züchtigung findet er gnade.

23. Denn du hast nicht lust an unserm verderben. Denn nach dem ungewitter lässest du die sonne wieder scheinen, und nach dem heulen und weinen überschüttest du uns mit freuden. Deinem namen sey ewiglich ehre und lob, du Gott Israel.

24. In der stunde ward dieser beyder gebet erhört, von dem Herrn im himmel.

25. Und der heilige * Raphael, der engel des Herrn, ward gesandt, daß er ihnen beyden hilfe, weil ihr gebet gleich auß eine zeit vor den Herrn vorgebracht ward. * c. 5, 6, 18.

Das 4. Capitel.

Tobia letzter wille, und unterweisung an seinen sohn.

1. **D**A nun Tobias gedachte, daß sein gebet also erhört wäre, daß er sterben würde, * rief er seinen sohn zu sich, und sprach zu ihm: * c. 14, 5.

2. Lieber sohn, höre meine worte, und behalte sie vest in deinem herzen.

3. Wenn Gott wird meine seele wegnehmen, so begrabe meinen leib; und * ehre deine mutter alle dein lebenslang. * 2 Mos. 20, 12. 10.

4. Dencke daran, was sie für gefahr außgestanden hat, da sie dich unter ihrem herzen trug,

5. Und wenn sie gestorben ist, so * begrabe sie neben mich. * C. 14, 12.

6. Und dein lebenlang habe Gott vor augen und im herten; und hute dich, daß du in keine sünde willigest, und thust wider Gottes gebot.

7. Von * deinen gütern hilf den armen, und wende dich nicht von den armen, so wird dich Gott wieder gnädig ansehen. * Luc. 14, 13. 16.

8. Wo du kauft, da hilf den dürftigen.

9. Hast du * viel, so gib reichlich; hast du wenig, so gib doch das wenigste mit treuem herten. * Sir. 35, 12.

10. Denn du wirst sammeln einen reichen lohn in der noth.

11. Denn * die almosen erlösen von allen sünden; auch vom tode, und lassen nicht in der noth. Sir. 29, 15.

12. Almosen ist ein grosser trost * vor dem höchsten Gott. * Spr. 19, 17.

13. Hüte, dich mein sohn, vor allerley * hureren; und ohne dein weib halte dich zu keiner andern. * I Thess. 4, 3.

14. Hoffart laß weder in deinem herten, noch in deinen worten herrschen: denn * sie ist ein anfang alles verderbens. * I Mos. 3, 5. 6. Sir. 3, 30.

15. Wer dir arbeitet, * dem gib bald seinen lohn, und halt niemand seinen verdiensten lohn vor. * 3 Mos. 19, 13. 16.

16. * Was du nicht wilt, daß man dir thue, das thue einem andern auch nicht. * Luc. 6, 31. 16. 1

17. Theile * dein brot dem hungerigen mit; und bedecke die nacketen mit deinen kleidern. * Matth. 25, 35. 36. 16.

18. Gib almosen von deinem brot und wein, bey dem begräbniß der frommen; und isß noch trinck nicht mit den sündern.

19. Allezeit suche rath bey den weisen.

20. Und dancke allezeit Gott, und bete, daß er dich regiere, und du in alle deinem vornehmen seinem worte folgest.

21. Du solt auch wissen, mein sohn, daß ich * zehn pfund silbers, da du noch ein kind warest, geliehen habe dem Gabel, in der stadt Rages in Medien; und seine handschrift habe ich bey mir. Darum dencke, wie du zu ihm kommest, und solch geld forderst, und ihm seine handschrift wieder gebest. * C. 1, 16, 16.

22. Sorge nur nichts, mein sohn: wir sind wol arm, aber wir werden viel gutes haben, so wir * Gott werden fürchten, die sünde meiden, und gutes thun. * C. 1, 10.

Das 5. Capitel.

Der junge Tobias wird vom engel in Medien begleitet.

1. **D**A antwortete der junge Tobias seinem vater, und sprach: * Alles, was du mir gesaget hast, mein vater, das wil ich thun. * 2 Mos. 19, 8. c. 24, 3. 7.

2. Wie ich aber das geld ermahnen soll, das weiß ich nicht: er kennet mich nicht, so kenne ich ihn auch nicht. Was soll ich ihm für ein zeichen bringen, daß er mir glauben gebe? so weiß ich auch den weg nicht dahin.

3. Da antwortete ihm sein vater, und sprach: Seine handschrift habe ich bey mir: wenn du die ihm weisen wirst, so wird er dir bald das geld geben.

4. Gehe nun hin, und suche einen treuen gesellen, der um seinen lohn mit dir ziehe, daß du solch geld bey meinem leben wieder frigest.

5. Da ging der junge Tobias hinaus, und fand einen feinen jungen gesellen stehen, der hatte sich angezogen, und bereitet zu wandern.

6. Und wußte nicht, daß es der engel Gottes war, grüßte ihn, und sprach: Von wannen bist du, guter gesell?

7. Und er sprach: Ich bin ein Israeliter.

8. Und Tobias sprach zu ihm: Weißest du den weg ins land Medien?

9. Er antwortete: Ich weiß ihn wohl, und bin ihn oft gezogen, und bin zur herberge gelegen bey unserm bruder * Gabel, welcher wohnt in der stadt Rages in Medien, welche liegt auf dem berge Scbatana. * C. 1, 16. 17. c. 4, 21.

10. Und Tobias sprach zu ihm: Lieber, verzeuch ein wenig, bis daß ich diß meinem vater wieder sage.

11. Und Tobias ging hinein, und sagte solches seinem vater; und der vater verwunderte sich, und bat den jüngling, daß er hinein ginge.

12. Und er ging zum alten hinein, und grüßte ihn, und sprach: Gott gebe dir freude.

13. Und

me Tobias sohn.
14. Und Tobias
15. Und Tobias
16. Und Tobias
17. Und Tobias
18. Und Tobias
19. Und Tobias
20. Und Tobias
21. Und Tobias
22. Und Tobias
23. Und Tobias
24. Und Tobias
25. Und Tobias
26. Und Tobias
27. Und Tobias
28. Und Tobias
29. Und Tobias
30. Und Tobias
31. Und Tobias
32. Und Tobias
33. Und Tobias
34. Und Tobias
35. Und Tobias
36. Und Tobias
37. Und Tobias
38. Und Tobias
39. Und Tobias
40. Und Tobias
41. Und Tobias
42. Und Tobias
43. Und Tobias
44. Und Tobias
45. Und Tobias
46. Und Tobias
47. Und Tobias
48. Und Tobias
49. Und Tobias
50. Und Tobias
51. Und Tobias
52. Und Tobias
53. Und Tobias
54. Und Tobias
55. Und Tobias
56. Und Tobias
57. Und Tobias
58. Und Tobias
59. Und Tobias
60. Und Tobias
61. Und Tobias
62. Und Tobias
63. Und Tobias
64. Und Tobias
65. Und Tobias
66. Und Tobias
67. Und Tobias
68. Und Tobias
69. Und Tobias
70. Und Tobias
71. Und Tobias
72. Und Tobias
73. Und Tobias
74. Und Tobias
75. Und Tobias
76. Und Tobias
77. Und Tobias
78. Und Tobias
79. Und Tobias
80. Und Tobias
81. Und Tobias
82. Und Tobias
83. Und Tobias
84. Und Tobias
85. Und Tobias
86. Und Tobias
87. Und Tobias
88. Und Tobias
89. Und Tobias
90. Und Tobias
91. Und Tobias
92. Und Tobias
93. Und Tobias
94. Und Tobias
95. Und Tobias
96. Und Tobias
97. Und Tobias
98. Und Tobias
99. Und Tobias
100. Und Tobias

5.) Raphael
meinen sohn: was
aber wir werden
so wir * Gott
se sündemeden, und
* c. 1, 10.
Capitel.
vom engel in
der junge Tobia
und sprach: * A
meinen vater, da
Mos. 19, 8. c. 24, 3. 7.
geld ermahnen soll,
kennt mich nicht.
Was soll ich
sagen, daß er mir
ich auch den weg
ihm sein vater, und
christ habe ich bey
um weisen wirft, so
id geben.
, und suche einen
um seinen sohn mit
geld bey meinen
ange Tobias hinauf,
jungen gesellen
zogen, und bereit
daß es der engel
ihn, und sprach:
unter gefell?
ich bin ein Jt
zu ihm: Wo
eden?
sch weiß ihn wohl,
und bin zur
bruder * Gabel,
dt Rages in Me
a berge Erbatana.
zu ihm: Lieber,
daß ich dich meinem
g hinein, und sage
und der vater
at den jüdling, daß
um allen hinein, und
sch: * Gott gebe dir

13. Und Tobias sprach zu ihm: Was soll ich für freude haben, der ich im finstern sitzen muß, und das licht des himmels nicht sehen kan?

14. Und der jüdling sprach zu ihm: Habe geduld, Gott wird dir bald helfen.

15. Und Tobias sprach zu ihm: Willst du meinen sohn geleiten in die stadt Rages in Medien zu Gabel, so wil ich dir deinen lohn geben, wenn du wieder kommest.

16. Und der engel sprach zu ihm: Ich wil ihn hinführen, und wieder zu dir herbringen. * v. 22.

17. Und Tobias sprach zu ihm: Ich bitte dich, zeige mir an, auß welchem geschlechte und von welchem stamme bist du?

18. Und der engel Raphael sprach: Sey zu frieden: Ist nicht genug, daß du einen boten hast, was darfst du wissen, woher ich bin? * c. 3, 25.

19. Doch, daß du desto weniger sorgen dürdest, so wil ich dir sagen: Ich bin Azarias, des grossen Anania sohn.

20. Und Tobias sprach: Du bist auß einem guten geschlechte.

21. Ich bitte dich, du woltest nicht zürnen, daß ich nach deinem geschlechte gefragt habe.

22. Und der engel sprach: Ich wil deinen sohn gesund hin und wieder hinführen.

23. Tobias antwortete: So ziehet hin. Gott sey mit euch auf dem wege, und sein engel geleite euch. * Bar. 4, 19.

† Tob. 10, 12.

24. Da schickte sich Tobias mit allem, was er mit ihm wolte nehmen, und gesegnete vater und mutter, und zog mit seinem gesellen dahin.

25. Und seine mutter fing an zu weinen, und sprach: Den trost unsers alters hast du uns genommen, und weggeschicket.

26. Ich wolte, daß das geld nie gewesen wäre, darum du ihn weggeschicket hast.

27. Wir wären wohl zufrieden gewesen mit unserm armuth; das wäre ein grosser reichthum, daß unser sohn bey uns wäre.

28. Und Tobias sprach: Meine nicht; unser sohn wird frisch und gesund hin und wieder ziehen, und deine augen werden ihn sehen.

29. Denn ich gläube, daß der gute engel Gottes ihn geleite, und alles wohl schi-

cken wird, das er vor hat, also, daß er mit freuden wird wieder zu uns kommen. Also schwieg seine mutter stille, und gab sich zu frieden. * c. 10, 12. † c. 11, 11.

Das 6. Capitel.

Tobias fischfang.

1. Und Tobias zog hin, und ein * hündlein lieff mit ihm. Und die erste tagereise blieb er bey dem wasser Tygris. * c. 11, 9.

2. Und ging hin, daß er seine füsse wasche: und siehe, ein grosser fisch fuhr heraus, ihn zu verschlingen.

3. Vor dem erschrock Tobias, und schrey mit lauter stimme, und sprach: O herr, er wil mich fressen.

4. Und der engel sprach zu ihm: Ergreiff ihn bey den flossfedern, und zuech ihn heraus.

5. Und er zog ihn außs land; da jappelte er vor seinen füssen.

6. Da sprach der engel: Haue den fisch von einander: das herz, die galle, und die leber behalte dir, denn sie sind sehr gut zur arkney.

7. Und etliche stücke vom fische brieten sie, und nahmens mit auß den weg; das ander salzten sie ein, daß sie es unterwegs hätten, bis sie kämen in die stadt Rages in Medien.

8. Da fragte Tobias den engel, und sprach zu ihm: Ich bitte dich, Azaria, mein bruder, du woltest mir sagen, was man für arkney machen kan von den stücken, die du hast heissen behalten.

9. Da sprach der engel: Wenn du ein stücklein vom herzen legest auß glüende kolen, so vertreibet solcher rauch allerley böse gespenste, von mann und frauen, also, daß sie nicht mehr schaden können. * c. 8, 2.

10. Und die galle vom fisch ist gut, die augen damit zu salben, daß einem den starr vertreibe. * c. 11, 4. 8. 13.

11. Und Tobias sprach: Wo wollen wir denn einkehren? und der engel antwortete, und sprach:

12. Es ist hie ein mann, mit namen Raguel, dein verwandter, von deinem stamme, der hat nur eine einige tochter, die heisset Sara, und sonst kein kind. * c. 3, 7.

13. Dir sind alle seine güter bescheret, und du wirst die tochter nehmen.

D 0 0 4

14 Dar-

14. Darum wirb um sie bey ihrem vater, so wird er sie dir geben zum weibe.

15. Da sprach Tobias: Ich habe gehöret, daß sie bereit zuvor *sieben männern vertrauet ist, die sind alle todt: und dazu saget man, ein böser geist habe sie getödtet.

* c. 3, 8. c. 7, 11.

16. Darum fürchte ich mich, daß mirs nicht auch also mögte gehen, so würden denn meine eltern vor leide sterben, weil ich ein einziger sohn bin.

17. Da sprach der engel Raphael: Höre zu, ich wil dir sagen, über welche der teufel gewalt hat:

18. Nemlich über diejenigen, welche Gdt verachten, und allein um unzucht willen weiber nehmen, wie das dumme vieh.

19. Du aber, wenn du mit deiner braut in die kammer kommst, solt du drey tage dich ihrer enthalten, und mit ihr beten.

20. Und dieselbige nacht, wenn du wirst die leber vom fische auf die glüende kolen legen, so wird der teufel vertrieben werden.

21. Die andere nacht aber solt du zu ihr gehen züchtiglich, wie die heiligen patriarchen.

22. Die dritte nacht wirst du erlangen, daß gesunde kinder von euch geboren werden.

23. Wenn aber die dritte nacht vorüber ist, so solt du dich zur jungfrauen zuthun, mit gottes fürcht, mehr auß begierde der frucht, denn auß böser lust; daß du und deine kinder den segn erlangest, der dem saamen Abraham zugesaget ist.

Das 7. Capitel.

Des jungen Tobia Werbung um Sara, Raguel's tochter.

1. Und sie kehreten zum Raguel ein; und Raguel empfing sie mit freuden.

2. Und er sahe Tobiam an, und sprach zu der Hanna, seinem weibe: Wie gleich siehet der junge gefelle unserm vetter!

3. Und als er das sagte, sprach er: Von wannen seyd ihr, lieben brüder?

4. Sie sprachen: Auß dem *stamm Naphtali sind wir, von den gefangenen in Ninive.

* c. 1, 1. sqq.

5. Raguel sprach zu ihnen: Kennet ihr Tobiam, meinen bruder? Sie sprachen: Ja, wir kennen ihn wohl.

6. Und als er nun viel gutes von Tobias redete, sprach der engel zu Raguel: Der Tobias, nach dem du fragest, ist dieses jünglings vater.

7. Und Raguel neigete sich gegen ihm, weinete, *fiel ihm um den hals, und küßete ihn, und sprach: O mein lieber sohn, + gesegnet seyst du: denn du bist eines rechten frommen mannes sohn.

* 1 Mos. 33, 4. c. 45, 14. + Tob. 9, 9.

8. Und Hanna, sein weib, und Sara, ihre tochter, fingen auch an zu weinen.

9. Darnach hieß Raguel einen schöps schlachten, und das mahl bereiten.

10. Und als sie sie baten, daß sie sich wolten zu tische setzen, sprach Tobias: Ich wil heute nicht essen noch trincken, du gewährest mich denn einer biite, und sagest mir zu, Saram, deine tochter, zu geben.

* 1 Mos. 24, 33.

11. Da das Raguel hörte, erschrack er: denn er dachte, was den *sieben männern widerfahren war, welchen er zuvor seine tochter gegeben hatte; und fürchte sich, es mögte diesem auch also gehen.

* c. 3, 8. c. 6, 15.

12. Und da er nicht antworten wolte, sprach der engel zu ihm: Scheue dich nicht, ihm die magd zu geben: deine tochter ist ihm bescheret zum weibe, weil er Gdt fürchtet; darum hat *deine tochter keinem andern werden mögen.

* c. 3, 10.

13. Da sprach Raguel: Ich zweifelse nicht, daß Gdt meine heiße thränen und *gebet erhöret habe;

* c. 3, 24.

14. Und glaube, daß er euch habe darum lassen zu mir kommen, daß meine tochter diesen frigen wird, auß ihrem geschechte nach dem *geseze Mose: und nun habe keinen zweifel, ich wil sie dir geben.

* 4 Mos. 36, 6, 7, 8.

15. Und nahm die hand der tochter, und schlug sie Tobia in die hand, und sprach: Der *Gdt Abraham, der Gdt Isaac, und der Gdt Jacob sey mit euch, und helfe euch zusammen, und gebe seinen seggen reichlich über euch.

* 2 Mos. 3, 6, 15, 16.

16. Und sie nahmen einen brief, und schrieben die ehestiftung;

17. Und lobeten Gdt, und *hielten mahlzeit.

* Sir. 9, 23.

18. Und Raguel rief zu sich Hannam, sein weib, und hieß sie die andere kammer zurichten;

19. Und

19. Und führete hinein Saram, seine tochter; und sie weinete.

20. Und er sprach zu ihr: Sey getrost, meine tochter, * der Herr des himmels gebe dir freude für das leid, das du erlitten hast. * Offenb. 11, 13.

Das 8. Capitel.

Wie der junge Tobias seinen ehstand gottselig angefangen.

1. Und nach dem abendmahl führeten sie den jungen Tobias zu der jungfrauen in die kammer.

2. Und Tobias dachte an die rede * des engels, und langete auß seinem sacklein ein stücklein von der leber, und legte es auf die glühende kolen. * c. 6, 9, 19.

3. Und der engel Raphael nahm den geist gefangen, und band ihn in die wüsten ferne in Egypten.

4. Darnach vermahnete Tobias die jungfrau, und sprach: Sara, stehe auf, und laß uns Gott bitten heute und morgen: denn diese * drey nächte wollen wir beten, darnach wollen wir uns zusammen halten als ehelente. * c. 6, 19.

5. Denn wir * sind kinder der heiligen, und uns gebühret nicht solchen stand anzufahen, wie die heyden, die Gott verachten. * c. 2, 17. 1. Thess. 4, 5.

6. Und sie stunden auf, und beteten beyde fleißig, daß sie Gott behüten wolte.

7. Und Tobias betete, und sprach: Herr, mein Gott, du Gott unserer väter, dich sollen * loben himmel, erde, meer, alle wasser und brunnun, und alle creaturen, und was darinnen ist. * Ps. 148, 1. seqq.

8. Du hast gemacht * Adam auß einem erdenkloß, und hast ihm gegeben Hevum zu einer gehälsin. * 1 Mos. 2, 7, 18.

9. Und nun, Herr, * du weißest, daß ich nicht böser lust halben diese meine Schwester zum weibe genommen, sondern daß ich möge kinder zeugen, dadurch dein heiliger name ewiglich gepreiset und gelobet werde. * c. 3, 17.

10. Und Sara sprach: Herr, erbarme dich unser, daß wir * beyde gesund mögen unser alter erlangen. * v. 15.

11. Und um mitternacht rief Raguel seinen dienern, und ging mit ihnen, daß sie ein grab machten:

12. Denn er sprach: Es mögte ihm vielleicht auch gegangen seyn, wie den * andern sieben, welche mit ihr vertrauet gewesen sind. * c. 3, 8. c. 6, 5. c. 7, 11.

13. Und als sie das grab gemacht hatten, kam Raguel zu seinem weibe, und sprach:

14. Schicke hin eine magd, und laß sehen, ob er auch todt sey, daß wir ihn vor tage begraben.

15. Und die magd schlich in die kammer, fand sie * beyde gesund und frisch, und schlafend bey einander. * v. 10.

16. Und sie brachte ihnen die gute botschaft.

17. Und Raguel, und sein weib * Hanna danketen Gott, und sprachen: Wir danken dir, Herr, du Gott Israel, daß es nicht geschehen ist, wie wir besorgeten. Denn du hast deine barmherzigkeit an uns erzeiget, und hast unsern feind, der uns leide that, vertrieben. * c. 7, 2.

18. Du hast dich erbarmet über diese zwey einige kinder. Und nun, Herr, gib ihnen, daß sie dich allezeit loben für solche gnade, und dir allezeit preis und lob opfern; daß andere leute an ihnen erkennen, daß du alleine Gott bist in aller welt.

19. Und alsbald befahl Raguel, daß sie das grab wieder füllten, ehe es tag würde.

20. Und seinem weibe befahl er, daß sie wieder ein mahl zurichtete, und schüffe ihnen alle nothdurft auf den weg.

21. Und er ließ zwey feiste rinder schlachten und vier schaaf; und lud alle seine nachbarn und freunde zu gaste.

22. Und Raguel vermahnete und bat Tobias hoch, daß er zwo wochen wolte bey ihm verziehen.

23. Und von allen seinen gütern gab er die hälfte Tobias; und machte eine ver- schreibung, daß nach seinem tode die andere hälfte auch Tobias werden solte.

Das 9. Capitel.

Sabel reiset zur hochzeit des jungen Tobias.

1. Sabel rief Tobias den engel zu sich: denn er meynete, es wäre ein mensch, und sprach zu ihm: * Azaria, mein bruder, ich bitte dich, höre mein wort. * c. 5, 19.

2. Wenn ich mich dir gleich selbst zu einem eigenen knechte gäbe, so wäre es doch nichts gegen deiner wohlthat.

3. Doch bitte ich dich, nimm diese knechte und kameele, und zeuch zu Gabel * gen Rages in Medien, und gib ihm diese handschrift, und nimm von ihm das geld, und bitte ihn, daß er wolle zu meiner hochzeit kommen. * c. 4, 21. c. 5, 9.

4. Denn du weißest, * mein vater zählet stund und tage; und wenn ich einen tag zu lang aussen bliebe, so würde seine seele betrübt. * c. 10, 10.

5. Und du weißt, * wie sehr mich Raguel gebeten hat, daß ichs ihm nicht kan abschlagen. * c. 8, 22.

6. Da nahm der engel Raphael vier der knechte Raguelis, und zwey kameele, und zog gen Rages, und fand den Gabel, und gab ihm die handschrift, und empfing das geld von ihm.

7. Und zeigte ihm an alles, was geschehen war, vom sohne Tobia, und bat ihn zur hochzeit.

8. Und da sie mit einander kamen in das haus Raguelis, funden sie Tobiam über tisch, und sihe, er stund gegen ihnen auf, und küßeten einander; und Gabel weinete und lobete Gdtt, und sprach:

9. Es * segne dich der Gdtt Israel: denn du bist eines frommen, gerechten und gottesfürchtigen mannes sohn, der den armen viel gutes gethan hat. * c. 7, 7.

10. Gesegnet sey dein weib und deine eltern.

11. Und Gdtt gebe, daß ihr sehet eure kinder und eure Kindes kinder, bis ins dritte und vierte geschlecht; und gesegnet sey dein saame von dem Gdtt Israel, der da herrschet und regieret ewiglich.

12. Und als sie alle Amen gesprochen hatten, saßen sie sich zu tische; aber das * mahl und die freude hielten sie in gottesfurcht. * Sir. 9, 23.

Das 10. Capitel.

Des jungen Tobia heimfahrt zu seinen traurigen eltern.

1. **A**ls aber der junge Tobias seiner hochzeit halben lange aussen war, fing der alte Tobias, sein vater, an zu sorgen, und sprach: Warum wird mein sohn so lange aussen seyn, und was hält ihn auf?

2. Vielleicht ist Gabel gestorben, und niemand wil ihm das geld wieder geben.

3. Und wurden * sehr traurig, Tobias und Hanna, seine hausfrau, und weineten beyde, daß ihr sohn auf die bestimmte zeit nicht wieder heim kam. * c. 9, 4.

4. * Und seine mutter weinete, † daß sie sich nicht wolte trösten lassen, und sprach:

5. Ach mein sohn, ach mein sohn, warum haben wir dich lassen wandern, unsere einige freude, unser einiger trost in unserm alter, unser herzh und unser erbe. * c. 6, 25. † 1 Mos. 37, 35.

6. Wir hätten schazes genug gehabt, wenn wir dich nicht hätten weggelassen.

7. Und Tobias sprach zu ihr: Schweige und sey getrost: unserm sohn gehets, ob Gdtt wil, wohl, er hat einen getreuen gesellen mit sich.

8. Sie aber wolte sich nicht trösten lassen, und lieff alle tage hinaus, und sahe auf alle strassen; da er herkommen solte, ob sie ihn etwa ersähe.

9. Raguel aber sprach zu seinem eidam Tobia: Bleibe bey uns, ich wil einen boten schicken zu Tobia, deinem vater, und ihn wissen lassen, daß dirz wohl gehet.

10. Und Tobias sprach: Ich weiß, * daß mein vater und mutter iehund alle tage und stunden zählen, und sind meinethalben hoch bekümmert. * c. 9, 4.

11. Und als Raguel * mit vielen worten Tobiam bat, und ers in keinem wege willigen wolte, befahl er ihm Saram, und gab ihm die † hälste aller seiner güter, an knechten und mägden, an vieh, kameelen und rindern, und viel geld; und lieff ihn gesund und fröhlich von sich ziehen, und sprach: * 1 Mos. 24, 55. sqq. † Tob. 8, 23.

12. Der heilige engel des HErrn sey bey dir auf dem wege, und bringe dich gesund wieder heim, daß du deine eltern gesund findest; und Gdtt gebe, daß meine augen mögen eure kinder sehen, ehe ich sterbe.

13. Und die eltern nahmen die tochter, und küßeten sie, und ließen sie von sich; und vermahneten sie, daß sie ja wolte ihres mannes eltern ehren, als ihre eigene eltern, ihren mann lieben, das gesinde fleissig regieren, und sich selbst züchtiglich halten.

Das 11. Capitel.

Die eltern des jungen Tobia werden durch seine ankunfft höchlich erfreuet.

1. **U**nd auf dem wege, da sie gen Darran

Tobias kommt her
aus dem wege, an
2. Sprach der
her, da weisset
erlassen haben
3. Wenn
hin ziehen, und
hernach ziehen
4. Und als
Raguel: Nimm
gallen: denn du
5. Da nahm
sich, und zog an
6. Hanna aber
einem herge, da
sahen. Und als
sah, ward sie
seine und tante
hin, und sagte es
7. Sihe, der
engel sprach
muß ins haus
zum HErrn,
darnach zu dein
8. Und als
der gallen wo
hast, so werde
geöffnet werden
der sehend und
9. Da lieff de
mit sich genoms
mit seinem schre
sich fröhlich.
10. Und sein
auf, und eilte
er einen knecht
wie seinem sohn
11. Vergleich
ten ihn, und wei
12. Und als sie
gedancket, sagte
13. Da nahm
sich, und sahe
Und er liede da
14. Und der
gen, wie ein he
15. Und Tob
von seinen aug
wider sehend.
16. Und sie p
weil, und alle,

ran kamen, welches auf halbem wege ist gen Ninive, am eilften tage,

2. Sprach der engel: Tobias, mein bruder, du weißt, wie wir's mit deinem vater verlassen haben. *c. 9, 1.

3. Wenn dir's gefiele, so wolten wir vorhin ziehen, und dein weib so gemacht lassen hernach ziehen mit dem gesinde und vich.

4. Und als Tobias solches gesiel, sprach Raphael: Nimm zu dir* von des fisches galle: denn du wirst ihrer bedürfen. *c. 6, 10.

5. Da nahm Tobias des fisches galle zu sich, und zogen also vorhin.

6. Hanna aber saß täglich am wege auf einem berge, daß sie konte weit um sich sehen. Und als sie an dem orte nach ihm sahe, ward sie ihres sohns gewahr von ferne, und kante ihn von stund an; und lieff hin, und sagte es ihrem manne, und sprach:

7. Sihe, dein sohn kommt. Und Raphael sprach zu Tobias: Bald, wenn du wirst ins haus kommen, so bete, und rufe zum H-Errn, und dancke ihm, und gehe darnach zu deinem vater, und küsse ihn.

8. Und alsbald salbe ihm die augen mit der galle vom fische, welche du bey dir hast, so werden von stund an seine augen geöffnet werden; und dein vater wird wie der sehend und sehr froh werden.

9. Da lieff der* hund vorhin, welchen sie mit sich genommen hatten, und wedelte mit seinem schwancke, sprang, und stellte sich fröhlich. *c. 6, 1.

10. Und sein blinder vater stund eilend auf, und eilte, daß er sich stieß. Da rief er einen knecht, der ihn bey der hand fähete seinem sohn entgegen.

11. Dergleichen that die mutter, und küßten ihn, und weineten beyde vor freuden.

12. Und als sie gebetet hatten, und G-Dt gedancket, sahen sie sich zusammen nieder.

13. Da nahm Tobias von der galle des fisches, und salbete dem vater seine augen. Und er lidte das fast eine halbe stunde.

14. Und der stahr ging ihm von den augen, wie ein häutlein von einem ey.

15. Und Tobias nahm es, und zog es von seinen augen, und alsbald ward er wieder sehend.

16. Und sie preiseten G-Dt, er und sein weib, und alle, die es erfuhren.

17. Und Tobias sprach: Ich* dancke dir, H-Err, du G-Dt Israel, daß du mich gezüchtiget hast, und doch mir wieder geholfen, daß ich meinen lieben sohn wieder sehen kan. *Jf. 118, 21. Jf. 119, 71.

18. Und nach sieben tagen kam auch Sara, seines sohnes weib, mit alle ihrem gesinde vich und kameelen, und brachte viel goldes mit sich, und auch das geld, das er empfangen hatte von dem Babel. Und Tobias erzählete seinen eltern so viel gutes, das G-Dt bey ihm gethan hatte, durch den gesellen, der mit ihm gezogen war.

19. Und Achior und Nabath, Tobias vettern, kamen zu ihm, und wünschetn ihm glück, freueten sich mit ihm alle des glücks, das ihm G-Dt gegeben hatte.

20. Und sieben tage lang assen sie mit einander, und waren fröhlich.

Das 12. Capitel.

Der engel Raphael wil seinen lohn annehmen, und verschwindet.

1. **D**arnach rief Tobias seinen sohn zu sich, und sprach: Was sollen wir doch dem heiligen manne, deinem gesellen, geben, der mit dir gezogen ist?

2. Und Tobias antwortete seinem vater: Wie können wir die grosse wohlthat, die er mir gethan hat, vergelten?

3. Er hat* mich gesund hin und wiederbracht, hat das geld selbst bey Babel geholet, hat mir zu diesem weibe geholfen; dazu hat er den bösen geist vertrieben, und ihre eltern erfreuet; *c. 5, 22.

4. Ja mich selbst hat er errettet, da mich der grosse fisch fressen wolte, und hat dir wieder geholfen zu deinem gesichte, und hat uns über die maasse viel gutes gethan.

5. Wie können wir ihm denn solche grosse wohlthat vergelten? Aber ich bitte dich, mein vater, beut ihm an die hälfte aller habe, die wir mit uns bracht haben, daß ers wolle annehmen.

6. Und beyde, vater und sohn, fordereten ihn auf einen ort, und baten ihn, daß er wolte annehmen die hälfte aller güter, die sie mit sich bracht hatten.

7. Und er sagte heimlich zu ihnen: Lobet und dancket ihr G-Dt vom himmel bey iederman, daß er euch solche gnade erzeiget hat.

Der

8. Der Könige und Fürsten rath und heimlichkeit soll man verschweigen; aber Gottes werck soll man herrlich preisen und offenbaren.

9. Ein solch gebet mit fasten und almosen ist besser, denn viel goldes zum schatz sammeln: denn die almosen erlösen vom tode, tilgen die sünde, halten bey dem leben.

10. Die gottlosen aber bringen sich selber um ihr leben.

11. So wil ich nun die wahrheit offenbaren, und den heimlichen befehl euch nicht verbergen.

12. Da du* so heiß weinetest und betetest, stundest von der mahlzeit auf, und begrubest die todten, hieltest die leichen heimlich in deinem hause, und begrubest sie bey der nacht: da brachte ich dein gebet vor den HErrn. * c. 3, 1. 24.

13. Und* weil du Gott lieb warest, so mustis so seyn; ohn anfechtungen mustest du nicht bleiben, auf daß du bewähret würdest. * Spr. 3, 12.

14. Und nun hat* mich Gdt geschicket, daß ich dich solte heilen, und den bösen geist vertreiben, der um Sara, deines sohnes weib, war. * c. 3, 25.

15. Und ich bin Naphael, einer von den sieben engeln, die mir vor dem HErrn stehen.

16. Als sie das hörten, wurden sie betrübt, zitterten und fielen auf ihr angesicht zur erden.

17. Und der engel sprach zu ihnen: Seyd getroßt, und fürchtet euch nicht.

18. Denn Gdt hat* so haben wollen, daß ich bey euch gewesen bin, den lobet und dancket.

19. Es* scheint wol, als esse und trincke ich mit euch; aber ich brauche unsichtbare speise, die kein mensch sehen kan. * 1 Mos. 18, 8. c. 19, 3. Richt. 13, 16.

20. Und nun ist* zeit, daß ich* zu dem wieder hingehe, der mich gesandt hat: Dancket ihr Gdt, und verkündiget seine wunder. * Joh. 16, 5. 28.

21. Und als er das gesagt hatte,* verschwand er vor ihren augen, und sahen ihn nimmer. * Richt. 13, 20. 21.

22. Und sie fielen nieder drey stunden lang, und dancketen Gdt, und darnach stunden sie auf, und sagten solches nach, und verkündigten seine grosse wunder.

Das 13. Capitel.

Tobia lobgesang.

1. Tobias aber that seinen mund auf, lobete Gdt, und sprach:

2. HErr, du bist ein grosser starcker Gdt, und dein reich währet ewiglich. Du* züchtigest, und tröstest wieder; du kanst in die hölle stossen, und wieder herausführen; deiner hand kan niemand entfliehen. * 5 Mos. 32, 39. 10.

3. Ihr kinder Israel, lobet den HErrn, und vor den heyden preiset ihn. Denn darum hat er euch zerstreuet unter die heyden, welche ihn nicht kennen, daß ihr seine wunder verkündiget; und die heyden erkennen, daß kein allmächtiger Gdt ist, denn er alleine.

4. Er hat uns* gezüchtigt um unserer sünde willen, und durch seine güte hilft er uns wieder. * c. 3, 4.

5. Sehet, was er an uns gethan hat. Mit furcht und zittern lobet ihn in seinen wercken, und preiset den, der ewiglich herrschet.

6. Und ich wil ihn auch preisen in diesem lande, darin wir gefangen sind: denn er hat seine wunder über ein sündlich volck erzeiget.

7. Darum befehret euch, ihr* sündler, und thut gutes vor Gdt, und gläubet, daß er euch güte erzeiget. * Jac. 4, 8.

8. Und ich wil mich nun* von herheim freuen in Gdt. * Es. 61, 10.

9. Lobet den HErrn, ihr seine außermählten; haltet freudentage, und preiset ihn.

10. Jerusalem, du Gdtesstadt, Gdt wird dich* züchtigen um deiner wercke willen: aber er wird sich deiner wieder erbarmen. * v. 4.

11. Lobe den HErrn um seine gabe, und preise den ewigen Gdt, daß er deine hütte wieder baue, und alle deine gefangene wieder hole, daß du ewiglich dich freuen mögest.

12. Du wirst wie ein heller glanz leuchten; und an allen enden auf erden wird man dich ehren.

13. Von fernen landen wird man zu dir kommen, und geschenke bringen.

14. In dir werden sie den HErrn anbeten; und du wirst das heilighum heissen; den grossen namen des HErrn werden sie in dir anrufen. 15. * Wer,

15. * Verflucht werden seyn alle, die dich verachten; verdammt werden seyn alle, die dich lästern; gesegnet werden seyn alle, die dich bauen; * 1 Mos. 12, 3.

16. Du aber wirst dich freuen über deinen kindern: denn sie werden alle gesegnet, und zum HErrn gebracht werden.

17. Wohl denen, die dich lieben, und die dir * wünschen, daß dir wohl gehe. * Ps. 122, 6. Zach. 4, 7.

18. Meine * seele lobe den HErrn, denn der HErr, unser Gdt, wird die stadt Jerusalem von allen trübsalen erlösen. * Luc. 1, 46.

19. Wohl mir, so die übrigen von meinem saamen sehen werden Jerusalem in seiner herrlichkeit.

20. Die * porten Jerusalem werden von sapphir und smaragd gebauet werden, und auß edelsteinen rings um alle ihre mauern. * Offenb. 21, 18. sqq.

21. Mit weißem und reinem marmor werden alle ihre gassen gepflastert werden; und in allen strassen wird man Halleluja singen.

22. Gelobet sey Gdt, der sie erhöht hat, und sein reich bleibe ewiglich über sie. Amen.

Das 14. Capitel.

Die letzten geschichte, des alten und jungen Tobia.

1. **N**ach diesem geschichte, als * Tobias war wieder sehend worden, lebte er noch zwey und vierzig jahr, und sahe seine kindesfinder. * c. 11, 14. 15.

2. Und als er nun hundert und zwey jahr alt war, ward er ehrlich begraben zu Ninive.

3. Denn da er sechs und funfzig jahr alt war, ward er blind; und im sechszigsten jahr ward er wieder sehend.

4. Und hat die übrige zeit seines lebens fröhlich zugebracht; und nahm zu in gottesfurcht; und starb in gutem friede.

5. Vor seinem tode aber * forderte er Tobiam, seinen sohn, zu sich, und sieben junge knaben, seines sohns kinder, und sprach zu ihnen: * 1 Mos. 49, 1. c. 50, 24.

6. Ninive wird bald zu boden gehen; Denn das wort des HErrn wird nicht fehlen; aber in Medien wird alsdenn noch

eine zeitlang friede seyn. Und unsere brüder, welche auß dem lande Israel zerstreuet sind, werden wieder kommen.

7. Und unser land, das ietzt wüste ist, wird wieder allenthalben bewohnet werden; und das * haus Gottes, das da verbrunnet ist, soll wieder gebauet werden; und werden wieder hinkommen alle, die Gdt fürchten. * Est. 3, 8. c. 6, 14.

8. Und * auch die heyden werden ihre götzen verlassen, und werden gen Jerusalem kommen, und da wohnen. * Zeph. 2, 11.

9. Und alle heyden und könige werden sich in ihr freuen, und anbeten den Gdt Israel.

10. So höret nun, meine söhne, euren vater: Dienet dem HErrn in der wahrheit, und haltet euch zu ihm rechtschaffen.

11. Thut, was er geboten hat, und lehret solches eure kinder, daß sie auch almosen geben; daß sie Gdt allezeit fürchten, und trauen von ganzem herzen.

12. Und, lieben kinder, höret mich, und bleibet nicht hie zu Ninive: sondern, wenn ihr * eure mutter auch begraben habt neben mich, in meinem grabe, alsdenn * machet euch auf, daß ihr von hinnen ziehet. * c. 4, 5. † 1 Mos. 48, 21.

13. Denn ich sehe, daß die sünde Ninive wirds mit ihr ein ende machen.

14. Und alsbald nach seiner mutter tode zog Tobias von Ninive, mit seinem weibe, kindern und kindeskindern, und zog * in Medien zu seinem schwäher, und seines weibes freunden. * v. 6.

15. Und sand sie frisch und gesund in einem guten ruhelichen alter, und er pflegte ihrer. Und als sie starben, drückete er ihnen auch ihre augen zu, und frigte also das ganze erbe und güter Raguelis, und lebete bis in das fünfte geschlecht, und sahe seine kinder und kindes kinder. * c. 9, 11.

16. Und als er neun und neunzig jahr alt war, welche er in gottesfurcht fröhlich zugebracht hatte, begruben ihn seine freunde.

17. Und all sein geschlecht blieb in heiligem wandel und leben, also, daß sie an genehm waren vor Gdt und den leuten, und allen, die im lande wohneten.